

Befehingeführte **Buchhandlung** Württembergs mit H. Verlag und Nebenzweigen, 85 Jahre bestehend, davon 40 Jahre in derzeitigem Besitz, soll altershalber mit Firma, Warenlager und Einrichtung für 20 000 *M* bar verkauft werden; für kath. Herren passende Gelegenheit. Angebote u. A. N. # 2524 d. d. Geschäftsstelle d. B.-B.

In mitteldeut. Grossstadt kommt eine alt-eingeführte

Kunst-handlung

mit grossem Lager u. eigener Einrahmungswerkstatt ohne Aktiva und Passiva zum Verkauf. Das Geschäft ist noch sehr entwicklungsfähig, erfreut sich eines sehr guten Rufes und bietet, da wenig Konkurrenz am Ort vorhanden ist, f. junge zielbewusste Kraftgute Aussichten.

Grösse des Objektes ca. RM. 30 000.— bei RM. 20 000.— Anzahlung.

Interessenten mit entsprechenden Mitteln wollen sich bitte unter Nr. 2368 an die Geschäftsstelle des B.-V. wenden.

Alt-eingeführter **Provinzverlag** kommt für 80 000.— RM bei einer Anzahlung v. 50 000.— RM zum Verkauf. Es würde auch eine Beteiligung ermöglicht, wenn spätere Uebernahme erfolgen könnte.
Carl Schulz, Breslau 10,
Enderstr. 3.

Anbiete Restposten an **Bilderbüchern** samt allen Rechten, teils fertig, teils in Bogen, Objekt ca. M. 12 000.— — Anfragen unter „Unzerreißbar“ Nr. 2528 an die Geschäftsstelle des B.-B.

Fertige Bücher

Mengenpreise gestattet.

Justus Berthes in Gotha.

Mengenpreise

bewillige ich für das in meinem Verlage erschienene Werk

„Camp Lafayette“

von Georg von der Vring gemäss § 12 der Verkaufsordnung.

Carl Schünemann, Verlag Bremen
Berlin, Leipzig, Wien, Zürich.

Die Stimme der Sterne im Jahre 1930
Astrologisches Jahrbuch.
Von Dr. X. Stock.

Das persönliche Schicksal aller Menschen im neuen Jahre. (Kein Kalender)

Preis 1.— M. 35%, ab 3 Stk. 40%.

Sonderfenster hab. überraschenden Erfolg!

Z. Einf. in Kommiss. Kein Zettel!
Bernh. Funck Verlag, München, Platzl 4.

DAMENREDEN

Von FRITZ WERNER

mit Beiträgen erster Schriftsteller und Humoristen. Zeitgemässe und erprobte heitere Festreden für Herren auf die Damen und für Damen auf die Herren. Brennend gesucht von allen Vereinsleitern, Rednern, Humoristen, Kabarettisten usw.

Zugleich modernstes und originelles Vortragsbuch.

Preis M. 2.—/1,20 u. 11/10

Verlag von Hoursch & Bechstedt, Köln und Leipzig

Jeder Buchhändler sende das erste Exemplar jedes, auch des kleinsten Druckwerkes (Buch, Kunstdruck, Zeitschrift usw.), sofort an die Bibliographische Abteilung der Deutschen Bücherei des Börsenvereins zur Aufnahme in die Bibliographie.

DER REVOLUTIONSROMAN

Von seinem Beichtvater begleitet, steigt Ludwig XVI. langsam und in königlicher Haltung die Stufen zur Guillotine hinauf: „Wollen denn diese Trommeln gar nicht aufhören?“ Von der Plattform aus wirft er einen Blick auf die Tuilerien. Es ist ihm wie im Traum. Und rasch wie im Traum jagen Gedanken und Eindrücke vorüber. Rechts in der Ferne grüssen die Türme von Notre-Dame. Ganz nah fließt die Seine vorüber. Durch die kahlen Bäume des Gartens der Tuilerien gleitet ein Schiff mit Mehl. Diese ewigen Hungersnöte! Aber wird denn etwa der Konvent ihrer Herr?

Jetzt tritt der König an den Rand der Plattform. Eine herrliche Bewegung des Kopfes: „Taisez vous!“ Still! ruft er überlaut. Die Trommeln verstummen, ganz gewiss gegen den Willen der Trommler. „Franzosen! Ich sterbe ohne Schuld an all dem, dessen man mich anklagt. Ich versichere es hier auf dem Schafott, im Begriff vor Gott zu treten. Ich verzeihe allen meinen Feinden. Ich wünsche, daß Frankreich . . .“

Da sprengt Santerre gegen die Trommler vor: „Tambours!“ schreit er wütend und droht mit der Faust. Und sofort rollen und rasseln die Trommeln.

Eine halbe Minute, und der König ist auf das Brett geschnallt. Der Abbé Edgeworth kniet neben ihm: „Sohn des heiligen Ludwig, steig auf zum Himmel!“

Eine halbe Sekunde, und der Erbe von sechzig Königen hat diese Erde verlassen, seines Alters im neununddreißigsten Jahr. Vive la Nation! Vive la République! Von der Place de la Révolution pflanzt der Ruf sich fort über die Ruis und durch den Garten der Tuilerien . . .

Am nächsten Tag erhält der Bürger Philipp Egalité, weiland Herzog von Orleans, einen Brief, der ihn fränkt. Der Abbé Fauchet, derselbe, der 1789 in Notre-Dame die Tricolore eingesegnet, hat ihn geschrieben. Er lautet: „Philipp, Du hast für die Hinrichtung Ludwig Capets gestimmt. Er ist auf dem Schafott gestorben. Du freust Dich. Ich will Deine Freude durch das einzige Mittel stören, durch das Dein Herz gerührt werden kann. Du schuldest mir von der Leichenrede her, die ich für Deinen Vater gehalten habe, zwölfhundert Livres. Ich verlange sie von Dir. Gemäss dem Wunsch, den Du mir aussprachest, verteilte ich sechshundert Exemplare dieser Schrift auf holländischem Papier in Deinem Hause. Die Exemplare auf gewöhnlichem Papier wurden für dreißig Sous abgegeben, sie waren zehn Sous mehr wert. Du hast mir nicht eine Stednadel dafür gegeben. Zahle mir die fünfzig Louisdor, die Du mir schuldig bist. Lust Du es nicht, so werde ich diesen Brief drucken lassen und mitteilen, daß Du geschwiegen hast.“

Z

Aus:

Z

DIE GROSSE STUNDE DES CAMILLE DESMOULINS

Ein Roman zwischen den Wirklichkeitender französischen Revolution, von Ulrich Korff-Rheda
483 Seiten. In Doppelkarton geb. Rm. 5.50. In Leinen geb. Rm. 7.50

Das Buch ist eminent „modern“, den Menschen unserer Zeit „auf den Leib geschrieben“. Sein Verleger, für den es nicht Zieländerung, wohl aber Wegänderung bedeutet, wünschte sehr, daß nicht nur die Herren seiner Generation, sondern auch der moderne junge Buchhandel das Buch läse und den Weg mitginge: Leseexemplare gern mit 50%.

WILHELM LANGEWIESCHE-BRANDT

1250*